

Ermatingen

Fruthwilerstrasse 2

Siedlung: Ermatingen
Flurnamengebiet: Dorf
Assekuranz-Nr.: 20/1-0065
Parzellen-Nr.: 1876
Heutige Nutzung: Restaurant
Objektname: Adler
Koordinaten O/N: 2723245 / 1281118
Erstes Inventar: 1987
Ordentl. Revision: 2008
Schutzstatus: **Schutz rechtskräftig**
Nutzungsplanung: Dorfzone 2, Quartierplan, ÖREB-Kulturobjekt
ISOS: Gebiet 1 (A-Gebiet), Einzelelement 1.0.1
(Schützenswertes Einzelelement)



Foto-Nr. 08_233_22

Einstufung: **besonders wertvoll**

Schutzziele

-

Baugeschichte, Beschreibung, Dokumentation

Das Gasthaus "Adler" ist eine der bedeutendsten historischen Gaststätten des Thurgaus. Angeblich im Reichenauer Urbar von 1270 erwähnt, wahrscheinlich 1499 abgebrannt und in den folgenden Jahren wiedererrichtet. Angeblich 1504 in einer Urkunde erwähnt. Erste sichere Erwähnung 1684: Hans Kaspar Ammann, Adlerwirt. Ab etwa 1820 wichtiger Treffpunkt von Gästen im Umkreis der Napoleoniden auf Arenenberg und den umliegenden Herrschaftssitzen. Wahrscheinlich 1875 Anbau mit Saal auf der Südseite (dabei Abbruch des dort gelegenen Hauses "Zum Klösterli"). Um 1900-1914 Blütezeit als Parkhotel mit Dependance (Haus "Seefeld") und Aussenstationen (Wolfsberg und Hard). 1925/26 Freilegung des Fachwerks, Fassadenbemalung durch José Sanz y Arizmendi (*1885, +1929) und Anbringung eines Aushängerschildes aus den Beständen des Schweizerischen Landesmuseums; 1905-1950 Zeit der Wirtin und Soldatenmutter Elise Heer; Gäste u.a. Thomas Mann, Alfred Neumann, Carl J. Burckhardt. 1963/64 eingreifende Renovation unter Leitung von Architekt Georg Felber (Auskernung grosser Teile, Neuinstallationen, Neugestaltung von Parterre und 1. Stock). 1980/81 Restaurierung Fassaden mit Konservierung der Wandmalereien. 1992 Ersatzbau Scheune.

Mächtiges dreigeschossiges Fachwerkhaus, giebelständig zum See an der Hauptstrasse gelegen. Der gestreckte Baukörper lässt ostseitig gut die Unterteilung in den Kernbau und den südseitigen Saalanbau von 1875 (?) erkennen. Die beiden unteren Geschosse des Kernbaus sind verputzt, das oberste Geschoss und der seeseitige Giebel mit einem dichten Fachwerk in den Formen des späten 17. oder des 18. Jh. belegt. Zwischen dem erhöhten Erdgeschoss und dem 1. Obergeschoss Wandmalereien von Arizmendi: strassenseitig Hochzeitgesellschaft mit Ermatinger Porträtköpfen, ostseitig Netzfischer (sog. Segifischer) und Wappen Ermatingens zwischen Schildhaltern, über dem Eingang Doppeladler.

Malereien 2009 restauriert mit Beiträgen des Amtes für Denkmalpflege.

Inneres: Schützenstube des Thurgauischen Kantonalschützenvereins; Ausstattung aus den Beständen des Vereins, früher in Weinfeld; u.a. Ermatinger Schützenfahne von 1850 und etliche Exponate, die an den Vereinsgründer Hartmann Friedrich Ammann und an Louis Napoleon, den späteren Kaiser Napoleon III., erinnern. Saal 18. Jahrhundert. im Obergeschoss (sog. Napoleonzimmer): Der Raum hat eine Tannenholztäferung des späten 17. Jahrhunderts. mit Rundbogenfeldern zwischen Pilastern und einfachem Würfelries, darüber eine Zone mit barocken Inschriftfeldern. Die Bemalung, vor allem die Marmorierung der Pilaster und die Landschaftenserie in den Täferfeldern, kamen später dazu. Letztere besteht aus zwölf zügig hingemalten Rokorahmen mit schematischen Unterseelandschaften. Die Ufer sind spärlich von Hirten, Jägern und Wanderern bevölkert. Auf den Landzungen und Anhöhen stehen Burgen und Schlösser (u. a. Castell oder Sandegg, Wolfsberg oder Arenenberg, Freudenfels, Gottlieben) sowie Dörfer und Städtchen (u. a. Ermatingen und Steckborn). In das Vierpass-Milieu der Kassettendecke ist die Szene mit der Opferung Isaaks durch Abraham gemalt. Die schematischen, teils naiv anmutenden Szenen entstanden im ausgehenden 18. Jahrhundert. Sie gleichen entfernt den Malereien im Kehlhof, sind jedoch stilistisch um Jahrzehnte jünger und kompositorisch wie ikonographisch einfacher. Keller unter dem strassenseitigen Kernbau mit regelmässig geschichtetem Feldsteinmauerwerk (mittelalterlich?) und mächtigen Eichenstützen, eine davon in den Formen des 16./17. Jahrhunderts.

Dokumentation: Amt für Denkmalpflege, Archiv (Dokumentationen), Fotoarchiv, Budget-Berichte 1987, S. 125f. - Kulturschätze im Thurgau entdecken und erleben. Bearbeitet von Cornelia Stäheli. Fotos von Rolf A. Stähli. Frauenfeld 2003, S. 81. - Debrunner, Albert. Literaturführer Thurgau. Frauenfeld 2008, S.42. - Max Burkhardt. Vom Dekorationsmaler zum Fotograf. Denkmalpflege im Thurgau 12. Frauenfeld 2010, S. 147. - Abegg, Regine/Erni, Peter/Raimann, Alfons. Die Kunstdenkmäler des Kantons Thurgau. Band 8: Rund um Kreuzlingen. Bern 2014, S. 127-129. - Hux, Angelus. Sie schickten Frauenfeld in alle Welt. Die Fotografen und Kartenverleger Carl und Gottwalt Walder. Frauenfeld 2018, S. 179. - Bosshard Arnold, Funk Peter und Raimann Alfons. Ermatingen und Triboltingen TG. Schweizerische Kunstführer. Hg. Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte. Bern 1988, S. 12-14.

Inventar- und Schutzeinträge (ohne Gewähr auf Vollständigkeit)

Instanz	Verzeichnis	Eintrag	Datum
Gemeinde	Schutzplan Kulturobjekte		28.05.2015
Bund	Kulturgüterinventar KGS	A-Objekt	27.11.2009

Auszug aus dem Brandkataster

Brandkataster nicht erhoben.